



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# Herrschergestalten des deutschen Mittelalters

**Hampe, Karl**

**Leipzig, 1933**

Vorwort zur zweiten Auflage

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-72477](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-72477)

## Vorwort zur zweiten Auflage

Der neuen Auflage dieses allgemein sehr freundlich aufgenommenen Buches möchte ich mit geringer Abwandlung und Ergänzung einige Sätze aus dem früheren Geleitwort voranstellen. Es ist mir stets als eine Selbstverständlichkeit erschienen, daß das Gewebe des historischen Verlaufes entsteht, indem sich in die Kette der allgemeinen Verhältnisse der persönliche Einschlag einfügt. Der Versuch, den Werdegang des deutschen Mittelalters sprunghaft in einer lockeren Folge von Herrscherbiographien anzudeuten, ist daher keineswegs ein einseitiges Bekenntnis zu dem Satze: „Männer machen die Geschichte“, sondern ich hoffe jene Gestalten, auch die von überragendster Bedeutung, doch in die jeweiligen Bedingtheiten ihrer Zeit hineingestellt zu haben. Immerhin ist man heute ja mit Recht geneigt, den Einfluß führender Persönlichkeiten — und das waren im deutschen Mittelalter zum mindesten auf dem politischen, aber zumeist auch auf dem kulturellen Gebiet eben die Herrscher — sehr hoch zu werten. Auch künstlerisch gewinnt die Darstellung durch die Gruppierung um einen persönlichen Mittelpunkt an Leben, was für ein Buch, das sich an weitere Kreise wendet, gewiß von Bedeutung ist.

Über die Auswahl möge man nicht rechten. Natürlich hätte auch der oder jener andre Herrscher herausgegriffen werden können: ein Konrad II. oder Heinrich III., ein Heinrich VI. oder Albrecht I. Im Ganzen scheinen mir doch die, welche ich wählte, die Stufen der deutschen Entwicklung und zugleich die Abwandlung des mittelalterlichen Herrschertyps am besten zu verdeutlichen. Von Friedrich II.

glaubte ich vor allem deswegen hier absehen zu sollen, weil er in seiner sizilisch-orientalischen Umwelt gar zu sehr aus dem deutschen Rahmen herausgetreten wäre.

Von den dargestellten Herrschern soll der Ostgote Theoderich nur den Auftakt und die Überleitung von der Antike her abgeben. Karl der Große öffnet das Tor zum eigentlichen Mittelalter. Die engere deutsche Geschichte wird durch je einen Vertreter der bedeutendsten Herrscher-geschlechter: der Ottonen, Salier, Staufer, Welfen, Habsburger und Luxemburger auf entscheidenden Entwicklungsstufen beleuchtet. Der an letzter Stelle dargestellte Karl IV. hilft, wie sehr er selbst auch noch im Mittelalter haftet, gleichwohl den Boden bereiten für den Übergang in die neue Zeit. Darin nicht weniger als in dem für ihn vorhandenen Quellenreichtum ist der größere Raum, den ich ihm zugewiesen habe, begründet.

In die neue Auflage habe ich alle wesentlichen Forschungen, die seit 1927 erschienen sind, eingearbeitet, was vor allem für Karl den Großen, Heinrich IV., Heinrich den Löwen und Karl IV. bedeutendere Veränderungen und Einschübe nötig gemacht hat. Aber auch sonst habe ich im einzelnen durchgehends zu bessern gesucht, und daß ich einen großen Teil entbehrlicher Fremdworte durch deutsche ersetzt habe, darf wohl des Beifalls der Leser sicher sein.

Heidelberg, im September 1933.

K. Hampe